

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 6193)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gepaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

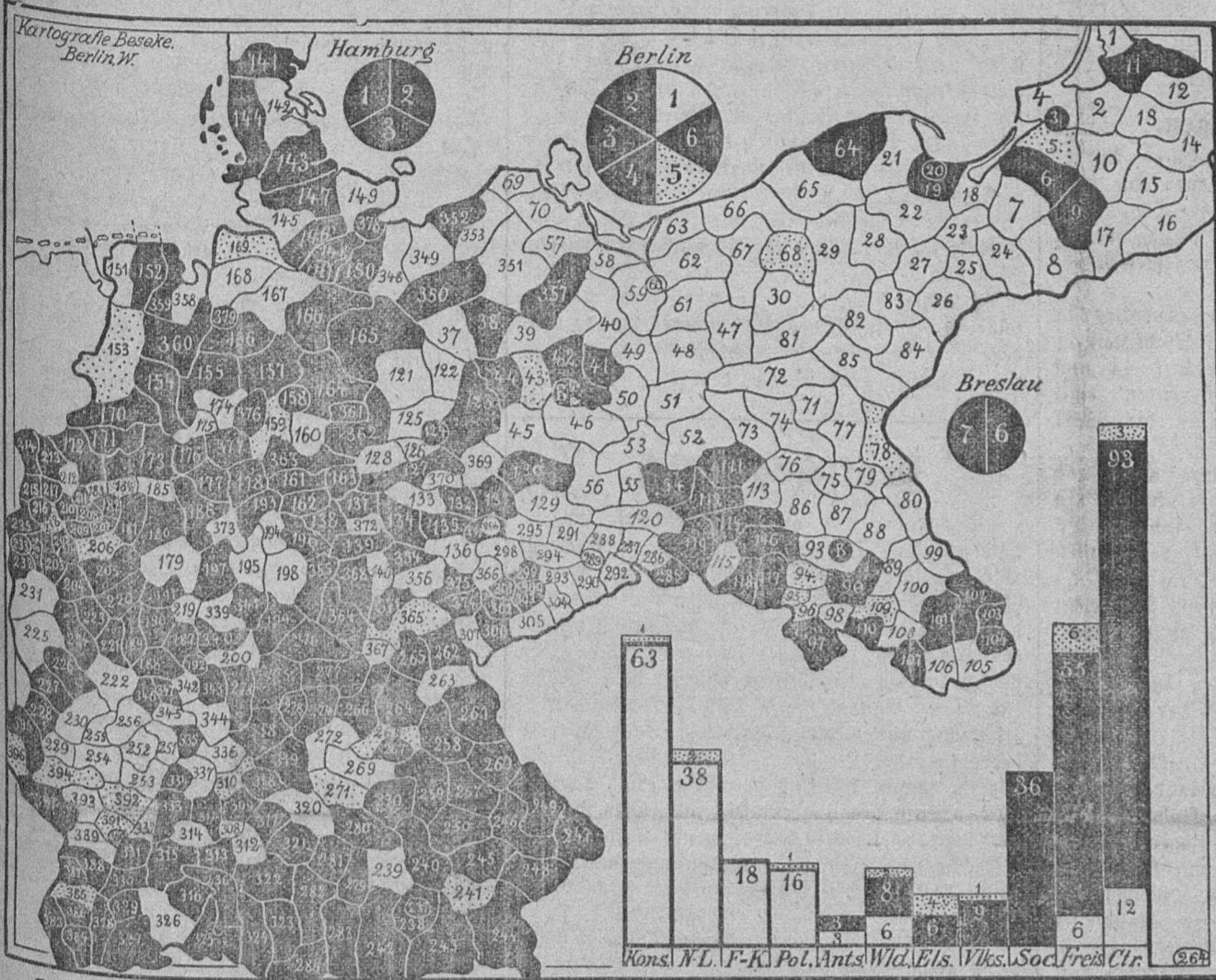
Nr. 2171

Ahrensburg, Donnerstag, den 25. Mai 1893

16. Jahrgang.

Die Abstimmung über die Militärvorlage (Antrag Huene).

Zeichenerklärung: weiß für, schwarz gegen, punktiert gefüllt.



Gebiete, sondern eine größere Anzahl derselben zerfällt in getrennt von einander liegende Bezirke. Durch Einzeichnung aller dieser zerstückelten Wahlkreisanteile würde die Karte, deren Zweck im vorliegenden Falle die möglichst übersichtliche Darstellung der Abstimmungsergebnisse ist, verworren und unübersichtlich geworden sein, und aus diesem Grunde ist jeder Wahlkreis nur durch ein, nach Größe und Lage, aber möglichst getreu seiner topographischen Figur, entsprechendes Feld dargestellt. Die eingeschriebenen Zahlen bezeichnen die einzelnen Wahlkreise nach Maßgabe der Reihenfolge von 1 bis 397.

Die gemäß der sich ergebenden Abstimmungsliste in unserem Kartenbilde eingetragenen Resultate gruppieren sich dort zu einem charakteristischen Gesamtbilde. Eine von Ostholstein, Kiel (Wahlkreis 149), in südöstlicher Richtung nach Posen in Sachsen (Wahlkreis 307) gezogene Linie, scheidet das Reich in zwei Hälften, deren östliche fast geschlossen für, deren westliche fast ebenso geschlossen gegen die Vorlage gestimmt hat. Eingesprengt befinden sich größere Gebiete mit abweichender (gegen die Vorlage stimmender) Abstimmung in die Osthälfte in Schlesien (Ultramontane), Sachsen (Sozialdemokraten) und Brandenburg (Freisinnige), während in der Westhälfte das größere geschlossene Gebiet

der Zustimmung zur Vorlage sich in der Pfalz (Nationalliberale) befindet.

Die Angaben der Abstimmungsliste enthalten, nach den Parteien geordnet, ferner folgendes Resultat:

	Antrag Huene		fehlend
	für	gegen	
Konservative	63	—	1
Reichspartei	18	—	—
Nationalliberale	38	—	2
Zentrum	12	93	3
Polen	16	—	1
Freisinnige	6	55	6
Volkspartei	—	9	1
Sozialdemokraten	—	36	—
Elfässer	—	6	4
Antisemiten	3	3	—
Bei keiner Fraktion	6	8	2
Summa:	162	210	20*

Diese Angaben sind in unserem Kartenbilde unten rechts in einer die einander gegenüberstehende Abstimmung sehr anschaulich verdeutlichenden graphischen Darstellung wiedergegeben, durch welche das Uebergewicht, welches die den Antrag Huene und somit die Militärvorlage ablehnenden Stimmen hatten, sehr klar hervortritt.

Zur Wahlbewegung.

Altona, 20. Mai. Am Freitag Abend fand eine Vertrauensmänner Versammlung der „Freisinnigen Partei“ hierelbst statt. Es handelte sich darum, Stellung zu nehmen zu der Erneuerung eines Candidaten für den Reichstag. Auf dem Parteitag zu Elmshorn ist bekanntlich der Redakteur Max Niepa aufgestellt worden, und die Vertrauensmänner Versammlung schloß sich dieser Nominierung an. — Für den 25. Mai ist eine Wähler-Versammlung vorgesehen, die in Walfs Stabli-

*) 1 Elfässer, Ruhland, hatte sich der Stimmenabgabe enthalten. — Von den 397 Reichstagsmandaten waren am Tage der Abstimmung 5 unbesetzt.

Die Abstimmung vom 6. Mai, welche über das Schicksal der Militärvorlage entschied, die Auflösung des Reichstages und Festsetzung der Neuwahlen auf den 15. Juni herbeiführte, ist zwar dem Resultate nach, sowie nach der Theilnahme der Abgeordneten bekannt, jedoch bieten die einfachen zahlenmäßigen Mittheilungen über die Abstimmung kein übersichtliches Bild der letzteren. Ein

solches gewinnt man erst, wenn man das Abstimmungsergebnis auf die einzelnen Wahlkreise des Reiches vertheilt. Dies ist in dem hier obenstehenden Kartenbilde in folgender Weise geschehen.

Die Karte bietet ein Gesamtbild der Einteilung des Deutschen Reiches in die einzelnen Reichstagswahlkreise. Dieselben sind bekanntlich nicht durchweg einheitliche

Reich in zwei Hälften, deren östliche fast geschlossen für, deren westliche fast ebenso geschlossen gegen die Vorlage gestimmt hat. Eingesprengt befinden sich größere Gebiete mit abweichender (gegen die Vorlage stimmender) Abstimmung in die Osthälfte in Schlesien (Ultramontane), Sachsen (Sozialdemokraten) und Brandenburg (Freisinnige), während in der Westhälfte das größere geschlossene Gebiet

Der Schützling der Prinzessin.

Historisches Genrebild von **Venna Neuendorf.**
Nachdruck verboten.

Madame Delille, die Kammerfrau der schönen Prinzessin Pauline Bonaparte, der Lieblingschwester des ersten Napoleon, befand sich an einem schönen Oktobermittage des Jahres 1807 allein in ihrem im linken Flügel des Tuilerien-Schlosses gelegenen Stübchen, als es leise an der Thür pochte. Die Kammerfrau ließ die Handarbeit, mit der sie gerade beschäftigt war, in den Schoß sinken und rief: „Herein!“, worauf ein junger Mensch mit bleichen Gesichtszügen, in denen Noth und Entbehrung geschrieben standen, mit einem schüchternen Gruße ins Zimmer trat. Erstaut betrachtete Madame Delille den offenbar nicht erwarteten Besucher einen Moment, erhob sich dann und sagte, dem Ankömmling die Hand bietend: „Wie bist Du es wirklich, Konfin Delille — was um Himmelswillen hat Dich denn aus unserer gemeinsamen Heimath Gremines, diesem stillen provencalischen Dörfchen hierher nach dem großen lärmenden Paris gebracht?“

„Das ist mit zwei Worten gesagt, Konfin Margot“, erwiderte der Angerdete mit schmerzlichen Lächeln, auf einen einladenden Blick seiner Verwandten Platz nehmend, „ich hatte die arme Schulmeisterin in Gremines satt und gedachte mein Glück in dem glänzen-

den Paris zu probieren, wo es ja schon mancher andere Teufel vor mir zu Reichtum und Ehren gebracht hat. Aber nun bin ich schon vier Wochen hier in Paris, ohne daß sich mir auch nur die geringste Aussicht auf eine Stellung eröffnen hätte, obwohl ich täglich in Dugenden von Bureaus vorgesprochen habe. Meine Ersparnisse sind nun bis auf einige Francs zusammenschmolzen, trotzdem, daß ich mich in meinen Bedürfnissen bis aufs Aeufserste eingeschränkt habe, und sehe ich mich jetzt daher genöthigt, Deine Hülfe anzuflehen.“

Die rüchliche Madame Delille ließ ihre Blicke mit unverkennbarem Wohlwollen auf den hübschen, aber bleichen und eingefallenen Gesichtszügen ihres jugendlichen Verwandten ruhen, worauf sie im Tone eines leisen Vorwurfs anbot:

„Aber Viktor, Du mußt doch wissen, daß ich schon seit zwei Jahren die Ehre habe, Ihrer kaiserlichen Hoheit, der Prinzessin Pauline, als Kammerfrau dienen zu dürfen, unser gemeinschaftlicher Verwandter Couret, Dein Vormund, hat mir ja meine gegenwärtige Stellung durch seine ausgezeichneten Verbindungen in der Hauptstadt verschafft. Warum hast Du Dich also nicht gleich an mich gewendet, als Du nach Paris gekommen warst?“

„Verzeih, liebe Konfin“, erwiderte der Besucher, verlegen die Spitzen seiner groben Schuhe musterd, „ich wollte Dich aber nicht sofort belästigen, und dann . . . dann meinte ich auch, mir aus eigener Kraft hier in dem

Reich in zwei Hälften, deren östliche fast geschlossen für, deren westliche fast ebenso geschlossen gegen die Vorlage gestimmt hat. Eingesprengt befinden sich größere Gebiete mit abweichender (gegen die Vorlage stimmender) Abstimmung in die Osthälfte in Schlesien (Ultramontane), Sachsen (Sozialdemokraten) und Brandenburg (Freisinnige), während in der Westhälfte das größere geschlossene Gebiet

„Ans eigener Kraft?“ wiederholte Madame Delille, in ein herzliches Lachen ausbrechend, „eine solche Ansicht kann nur Jemand hegen, der, wie mein lieber Konfin, bis jetzt in einem abgelegenen Neste der Provinz gehockt hat und von den ganzen Verhältnissen in der Millionenstadt Paris keine Ahnung besitzt! Lieber Viktor, Du darfst mir meine freimüthigen Bemerkungen nicht übel nehmen, udeß muß ich offen erklären, daß ich die von Dir geäußerte Anschauung, als ob Du bloß nach Paris zu kommen brauchtest, um Dich im Handumdrehen um Deine werthe Persönlichkeit bemorben zu sehen, wirklich recht — recht naiv finde! Na“, setzte die Kammerfrau begütigend hinzu, als sie bemerkte, wie bei ihren Worten eine Wolke des Unmuths über das blasse Gesicht des jungen Mannes flog, „ich will mich gewiß nicht über Dich lustig machen, armer Bürsche, ich gedente Dir vielmehr zu beweisen, daß Du Dich in Deinem Vertrauen auf Konfin Margot nicht getäuscht hast. Doch à propos — wie ist es Dir gelungen, ins Schloß zu kommen, da die Wachen jede private Persönlichkeit, welche Einlaß in die Tuilerien begehrt und sich nicht gehörig legitimiren kann, sofort zurückweisen?“

„Ach, das war freilich etwas komisch“, entgegnete Viktor Delille, während ein heiteres Lächeln sein melancholisches Antlitz erhellte, „ich trieb mich an dem einen Seiten-

eingang zum rechten Flügelpavillon herum, an dessen Eingang gerade ein paar Lakaien mit einander plaudernd, standen: Einer von ihnen — es war ein noch ziemlich junger Mensch mit einer sonderbar langen Nase — trat auf mich zu und frug mich, was ich denn hier machte. Kurz entschlossen theilte ich ihm mit, daß ich Dich, meine Verwandte, gern einmal besuchen möchte, zugleich ihm eines meiner letzter Fünffrankenstücke in die Hand drückend. Sofort winkte mir der Diener, der nicht weit entfernten Schildwache vertraulich zunickehnd, ihm zu folgen, und führte mich in das Schloß hinein, wo ich mich nun glücklich bis zu Dir hindurchgefunden habe.“

„Fünf Franken hast Du zu diesem Zwecke opfern müssen?“ lachte jetzt auch Madame Delille, „das mag Dir vielleicht hart angekommen sein; indessen, es war dies doch sehr klug von Dir, Du würdest sonst kaum Deinen beabsichtigten Besuch im Schloße haben ausführen können. Nun aber wollen wir einmal zusehen, was sich für Dich thun läßt.“

Die Kammerfrau wiegte das Haupt sinnend hin und her, dann hob sie von Neuem an:

„Sage, Viktor, hast Du Dich nicht manchmal in kleinen Gebichten oerfucht? Ich glaube z. B. mich erinnern zu können, daß Du seinerzeit die Gattin unseres Maires in Gremines in einem Geburtstagspoem feierdest, wie?“

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Wähler des VIII. Wahlkreises!

In kurzer Zeit — am 15. Juni d. J. — sollen wir zur Wahl eines Reichstags-Abgeordneten schreiten. Wohl noch nie seit der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches haben wir vor einer so wichtigen und folgenschweren Wahl gestanden, wie dieses Mal. Es handelt sich mehr als je darum, dem Andrängen der staatsfeindlichen und religionslosen socialdemokratischen Richtung Widerstand zu leisten, es handelt sich ferner darum, Männer in den Reichstag zu senden, welche den ernsten Willen haben, bezüglich der Verfassung mit der Staatsregierung eine Verständigung zu suchen und so eine Wiederholung der Reichstagsauflösung mit ihren unberechenbaren Folgen zu vermeiden. Es haben deshalb auch in unserem Kreise Männer, welche allen bürgerlichen Parteien angehören, sich zusammengethan, um die Wahl eines gemeinsamen Candidaten für den Reichstag mit allen Kräften zu betreiben. — Als gemeinsamer Candidat ist der Herr

Hofbesitzer Wuth in Bargteheide

aufgestellt worden. — Wir freuen uns, in Herrn **Wuth** einen gebildeten, urtheilsfähigen, gewissenhaft und rechtlich denkenden, dabei von keiner Partei abhängigen Mann empfehlen zu können, dem wir keine feste Marschroute vorzuschreiben brauchen, sondern dem wir es freudig und gern überlassen können, nach seinem besten Ermessen zu urtheilen und zu stimmen.

Vielfach wird der Wahlkampf als für die bürgerlichen Parteien aussichtslos angesehen. Zunächst ist dies falsch, da die für den Socialdemokraten bei der letzten Wahl abgegebenen Stimmen längst nicht die Hälfte aller im Wahlkreise vorhandenen Stimmen ausmachten. Sodann aber wäre nichts trauriger und unpatriotischer, als mit verschränkten Armen zuzusehen, wie unser Wahlkreis mit seiner intelligenten und vaterlandsliebenden Bevölkerung wiederum der Socialdemokratie verfällt. Erfülle Jeder seine Pflicht gegen das Vaterland wie gegen die Gesellschaft und stimme am 15. Juni für unseren Candidaten. Siegen wir dann nicht, so unterliegen wir ehrenvoll und im Bewußtsein, das Unfrige gethan zu haben.

Das Wahlcomité.

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| Ahrensburg:
Gräpper, Gutsinspector.
Hellborn, Amtsrichter.
Dr. Fuß, Justizrath.
Dr. Rindt.
Dr. med. Lange.
E. Graf Schimmelmann.
B. Ketelsen, Rechtsanwalt.
Ahrensfelde:
H. Wriggers, Gemeindevorsteher.
Barthorst:
A. Verobt.
Bargfeld:
Aug. Schacht, Gemeindevorsteher.
Bargteheide:
Adolf Carstens, Landmann.
Fritz Carstens, Gastwirth.
Barshüttel:
F. Hoff, Hofbesitzer.
A. Rohde, Lehrer.
E. Soltan, Gemeindevorsteher.
Bergstedt:
A. Filler, Gastwirth.
Beimoor:
H. Lohse, Landmann.
Braak:
E. Eggers, Hufner.
Peck, Paritalier.
H. Dabelstein.
Bünningstedt:
Johann Ahrens, Gemeindevorsteher.
Delingsdorf:
Zimm, Hufner.
H. Antiedt.
Fischbel:
E. Wagner, Hufner. | Glashütte:
H. Dabelstein, Gastwirth.
Glinde-Carolinenhof:
Hans Bants, Gutsbesitzer.
Grande:
H. Lübbers, Gemeindevorsteher.
Gräberkathe:
C. Knudsen, Landmann.
Mühmelorf, Hofbesitzer.
Grönwohld:
H. Christier, Hufner u. Gemeindevorst.
Widel, Hofbesitzer.
Grabau:
Th. Weber.
Großensee:
J. Müller, Hufner.
Hampfelde:
Sid, Hofbesitzer.
Hinschensfelde:
M. Höper.
Hohenbuchen:
O. Kähler.
Hoisbüttel:
H. Lietgens, Gemeindevorsteher.
J. Köbte.
Hammoor:
Claus Ahlers.
Höltigbaum per Alt-Nahlstedt.
J. Simmonds.
Hohensfelde:
C. Stahmer.
Jersbel:
B. C. Daniels, Hofpächter.
Heitmann, Gutsinspector.
Christ. Nicken, Gastwirth. | Köthel:
Burmeister, Gemeindevorsteher.
Lasbek:
J. H. Müller, Gemeindevorsteher.
J. Schulz, Landmann.
Lohbrügge:
F. Delventhal, Anbaner.
Lütjensee:
Julius Neese, Hofbesitzer.
Schröder, Amtsvorsteher.
Langeloh:
H. Kömmer, Hufner.
Mollhagen:
Haack, Amtsvorsteher.
Verobt, Gemeindevorsteher.
Nienwohld:
F. Schacht, Gemeindevorsteher.
Neritz:
Joh. Richter, Gemeindevorsteher.
Neu-Nahlstedt:
H. Grell.
Oldenfelde:
J. H. Eggers, Gemeindevorsteher.
H. H. Eggers I.
Oidesloe:
Dr. Bangert, Director.
Dr. Hansen, Oberlehrer.
Dr. Krüger, Rechtsanwalt u. Notar.
J. H. Mann, Senator.
E. Helling, Senator.
C. Trube, Rechtsanwalt u. Notar.
Oststeinbek:
H. Siemers, Landmann. | Dejendorf:
H. Hildebrandt.
Poppenbüttel:
Bruno Henneberg, Hofbesitzer.
Papendorf:
G. C. Reimers, Amtsvorsteher.
Alt-Nahlstedt:
D. Kittel, Hufner.
H. Ohlendorff, Gemeindevorsteher.
Neinbek:
H. Baetde, Rentier.
H. Goldenbaum, Gärtnerbesitzer.
Ed. v. Hein, Schornsteinfegermeister.
Adolf Niehn, Gemeindevorsteher.
Soltan, Erbpächter.
Nohlshagen:
J. A. Fraud.
Rümpel:
E. Käselau, Gemeindevorsteher.
Rausdorf:
E. Walter.
Schiffbek:
E. Popp, Glasmeister.
Schönningstedt:
F. Behn, Hufner.
Sick:
Blintmann, Hufner.
Stapelhof:
H. Ruge, Gemeindevorsteher u. Hufner.
Steinbek:
Jürgens, Gemeindevorsteher. | Stellmoor:
J. Peters, Hofpächter.
Saselhof:
E. A. Martens.
Spreng:
Scharnberg, Gemeindevorsteher.
Tangstedt:
Uhrland, Gutsinspector.
Tangstedt, Gut:
H. Davids, Gutsinspector.
Trensbüttel:
Alfred Hagenleber, Gutsbesitzer.
Trittau:
F. Mediker, Apotheker.
Zeiffig, Agl. Oberförster.
Wandsbek:
v. Bülow, Landrath.
v. d. Busche, Kaufmann.
Cramer, Paritalier.
v. Döhren, Kaufmann.
Dummann, Werksführer.
Eichhoff, Oberlehrer.
Friede, Kaufmann.
Frischer, Rechtsanwalt und Notar.
Emil Helbing, Fabrikant.
v. Kobbé, Kaufmann.
Dr. Koch, Rechtsanwalt.
Meins, Maschinenbauer.
Pöck, Ingenieur.
Puvogel, Bürgermeister.
Siemers, Architekt.
Dr. Traun, Fabrikant.
Voigt, Oberlehrer.
Westphal, Werksführer. |
|---|--|--|--|--|

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

Baumaterialien, Kalk, Cement etc.

empfehlen
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Werner Müller, Fabrikation feiner Liqueure und Branntweine, Ahrensburg, Große Straße,

empfehlen:
Hum per 1/2 Fl. 80 Pfg., Mt. 1.—, 1.50, 2.—.
Cognac per 1/2 Fl. Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—.
Arrac per 1/2 Fl. 1.50 und 2.50.
Punsch-Extract per 1/2 Fl. Mt. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50.
Rotwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/2 Fl. 90 Pfg.
Bordeauxwein per 1/2 Fl. 1.25 und 1.80 Mt.
Madeira, Cherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigst.

Briefmarken von Schleswig-Holstein.
Für die Briefmarken von Schleswig-Holstein zahle folgende Preise u. eventuell höher: 1 sch. blau 30 Mt., 2 sch. rosa 50 Mt. (gestempelt), 1 1/2 sch. blau 25 Pf., 1 1/2 sch. grün u. silb 20 Pfg., 4 sch. rosa 2 Mt. 50, 1/2 rosa u. 1/2 grün 1 Mt., 1 1/2 rosa 1 Mt., 2 blau 1 Mt., 4 braun 1,50; desgl. zahle hohe Preise für Marken von Albed, Hamburg, Bremen, Oldenburg, Welleburg, u. c.
(H 4504) **S. Freudenstein, Frankfurt a./M.** (Sammler).

!! Delicatessen !!

Hohen Schinken im Ausschnitt, Mettwurst, geräuch. u. gekocht
Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Silb, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig 2c. 2c.
 empfiehlt
Guido Schmidt,
 Ahrensburg am Weinberg.

Zur Anfertigung von **Pferdegeschirren** und **Polster-Arbeiten** sowie zur **prompten Ausführung von Reparaturen** empfiehlt sich **L. Leonhard,** Sattler u. Tapezierer, Ahrensburg, am Rondeel.

Heinr. Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten




Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug
 zu mäßigen Preisen.
Anfertigung nach Maß & Reparaturen schnell & billig.
Tafelglas und Glas-Dachpfannen
 en gros & en detail
 empfiehlt
Ahrensburg, Hamburger Chaussee.

Heinr. Au.
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Bahnhof-Strasse,**
Polster-Arbeiten aller Art.



Große Auswahl in **Damen-Hüten, Knaben-Hüte**
 von 80 Pfg. an
E. Lange,
 Ahrensburg, Manhagener Allee.

Berkehrsnachrichten.
 Hamburg, den 23. Mai.
 Weizen still. Angeboten 125—132 Pf. Mehl feiner zu Mt. 156—163, 127—132 Pf. Mehl feiner zu Mt. 152—158, 120—125 Pf. Mehl feiner zu Mt. 154—158, Aufschiffen unverzollt zu Mt. 130—134.
 Roggen flau. — Holstein und Mecklenburger 122—126 Pf. 132—135 Mt. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze Meere zu Mt. —, Dänische zu Mt. —, Holsteinische und Mecklenburger zu Mt. 135—150, Desterreichische zu Mt. 160—165, Saale zu Mt. 195—205.
 Hafer still. Holsteiner zu Mt. 144—148, Mecklenburger zu Mt. 148—154, Aufschiffen unverzollt zu Mt. —.
 Buchweizen. Holsteiner zu Mt. 150—154, unverzollt französischer zu Mt. 118—120, Mehl zu Mt. 105—110, amerikanischer zu Mt. 618—610, Cinqquantin zu Mt. 105—110 angeboten.
 Die Wienerin
 Die Kamme
 deren Rech
 werte: „Berz
 mich erbr
 auf diese
 ein gutes
 nicht wage,
 bichte der
 empfehlen.
 der auf d
 einigen W
 hierbei wi
 gnügliche
 der Anbli
 dann schü
 Gedicht be
 habe, mei
 Hände zu
 Die h
 mäßige W
 näher nach
 Margot
 möglich
 er seit sei
 gerathen u

Better-Ansichten
 auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
 Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
25 Mai: Veränderlich, kühl, leichte Winde.
26. Volkig, Regenfälle, leichte Winde, normale Wärme.
27. Volkig mit Sonnenschein, Regen, windig, normale Wärme.